

Vertrauen auf die Kraft der Armen

50 Jahre Kooperation von Staat und Kirchen
in der Entwicklungszusammenarbeit

MISEREOR
IHR HILFSWERK

Brot
für die Welt
Brot für die Welt –
Evangelischer
Entwicklungsdienst

KZE
Katholische Zentralstelle
für Entwicklungshilfe e.V.

eze
Evangelische Zentralstelle
für Entwicklungshilfe e.V.

PROJEKTBEISPIEL KZE

Südsudan: Health Training Institute widerstand Kriegen und Konflikten

Seit den 1970er-Jahren begleitet MISEREOR das Health Training Institute im südsudanesischen Wau in Planung, Aufbau und Entwicklung. Die Bildungseinrichtung für medizinische Fachkräfte zeigt, dass es sich lohnt, trotz aller Widrigkeiten nicht aufzugeben. Sie ist ein gutes Beispiel für die Bedeutung kirchlicher Entwicklungszusammenarbeit, wenn eine direkte staatliche Zusammenarbeit nicht mehr möglich ist.

Anfang der 70er plant die Republik Sudan, mit Hilfe der Weltgesundheitsorganisation WHO eine ambulante Versorgung auf den Dörfern einzurichten. Der erste Sezessionskrieg ist gerade vorbei, der christlich und animistisch geprägte Süden hat im Friedensvertrag weitgehende Autonomierechte erhalten. Dort leben 90 Prozent der Menschen auf dem Land, Krankenhäuser sind für die meisten unerreichbar. Doch auch für eine ambulante Versorgung mangelt es an Fachkräften. Die Sudanesische Bischofskonferenz ist bereit, die Verantwortung für den Aufbau einer Ausbildungsstätte zu übernehmen und sie später in die Obhut des Staates zu geben.

Ziel des Projekts ist es, 160 Studenten auszubilden; ein Teil von ihnen zu „Medical Assistants“, die Aufgaben von Ärzten übernehmen können. Außerdem sollen Krankenschwestern und Geburtshelferinnen ausgebildet werden. Assistenten für Umweltgesundheit sollen Krankheiten bekämpfen, die durch Abwassersysteme oder Brunnen übertragen werden. 1977 sind die Planungen fertig. MISEREOR finanziert in den folgenden sechs Jahren Aufbau und Einrichtung des Instituts mit 5,25 Millionen DM, von denen 3,8 Millionen im Rahmen der kirchlich-staatlichen Entwicklungszusammenarbeit vom Bundesentwicklungsministerium stammen.

Kirchliche Strukturen helfen bei politischen Spannungen

1983 ist die Einrichtung endlich fertiggestellt. Doch der Bürgerkrieg beginnt von neuem. Trotz der gewaltsamen Auseinandersetzungen wird der Lehrgang zum „Medical Assistant“ vier Jahre lang aufrecht erhalten, während die Stadt überwiegend per Flugzeug versorgt werden muss. Als in der Region ein Kampf zwischen zwei Ethnien beginnt, wird die Bildungseinrichtung in den sicheren Norden nach Wad Medani verlegt. Dort wird das Ausbildungszentrum an die Universität angegliedert. MISEREOR hilft bei der laufenden Finanzierung, da eine Übergabe des Instituts in die Obhut des Staates nicht möglich ist.

Die Regierung al-Bashir putscht sich 1989 an die Macht und etabliert ein autoritäres Regime nach islamistischen Grundsätzen. Die Arbeitsbedingungen am Health Training Institute verschlechtern sich und die Kämpfe gegen christliche Separatisten werden heftiger. Doch die Ausbildung geht auch in den 90ern weiter. Viele Auszubildende leisten in den Flüchtlingslagern für Vertriebene aus dem Süden medizinische Hilfe. Die politischen Spannungen lassen keine direkte staatliche Zusammenarbeit mehr zu. Umso bedeutender für die Menschen vor Ort sind die kirchlichen Strukturen.

Doch ohne Frieden kein Erfolg. MISEREOR zieht sich 1998 aus der Finanzierung zurück, da die Regierung vor allem höher qualifiziertes Personal ausbilden will, während MISEREOR eher die basisnahe Ausbildung für ärmste Bevölkerungsschichten favorisiert. Jedoch nach dem Friedensschluss 2005 diskutiert MISEREOR mit der sudanesischen Bischofskonferenz über eine

Wiederaufnahme der Förderung. Am 9. Juli 2011 wird der Südsudan unabhängig und auch der Lehrbetrieb in Wau wieder aufgenommen. „Die Motivation der Schüler ist hoch, sie wollen lernen – und sie finden ein tolles Institut vor“, erklärt Cora Laes-Fettback, MISEREOR-Referentin für den Sudan.

Ansprechpartner:

Ralph Allgaier, MISEREOR-Pressesprecher

Tel.: 0241/442-529, Mobil: 0160/90555853, Mail: ralph.allgaier@misereor.de

Michael Flacke, Leiter Pressestelle Brot für die Welt - Evangelischer Entwicklungsdienst

Tel.: 0228/8101-2503, Mobil: 0152/22701904, Mail: michael.flacke@eed.de